Nachlass von Prof. Steiger

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **11 (1955)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-420379

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Klarstellung

Zu Beginn meines kurzen Aufsatzes „Verrufene Mundart, willkommen!" in der Sondernummer „Fünfzig Jahre Sprachverein" ist das Beispiel eines aus Deutschland stammenden Ordinarius für germanische Philologie angeführt, der an einem feierlichen Anlaß in der Schweiz unser Schwyzertüütsch eine Bauern- und Kriegersprache nannte. Mißverständnisse veranlassen mich zur Erklärung, daß es sich dabei weder um eine Feier in der Bundesstadt noch um einen an der dortigen Hochschule wirkenden akademischen Lehrer handelt.

Georg Thürer

Nachlaß von Prof. Steiger

Die meisten der ausgeschriebenen Bücher sind sofort bestellt worden, so daß wir spätere Anfragen nicht mehr berücksichtigen konnten. Wir bitten alle, die leer ausgegangen sind, um Verständnis. Erhältlich sind noch: Otto Brandt, Grundriß der Deutschkunde (662 S., Fr. 13.—); Kürz Hans, Am Quell der deutschen Sprache (180 S., Fr. 1.50). (Bestellung beim Schriftleiter).

Antiker Humor

Der Dramatiker Euripides

Ein Kahlkopf beschimpfte den Dichter Euripides. Dieser entgegnete: „Über dich will ich gar nicht reden, aber deine Haare lob' ich, daß sie einen so schlechten Kopf verlassen haben."

Der Staatsmann M. Porcius Cato

Ein Bekannter erzählte dem Cato aufgeregt, seine Schuhe seien von Mäusen angefressen worden; was er zu diesem Vorzeichen sage. Cato erwiderte: „Ein Vorzeichen wär' es, wenn die Mäuse von den Schuhen angefressen wären."

Der Philosoph Demonax

Ein junger Stutzer prahlte allen Begegnenden gegenüber mit seinem neuen Wollmantel; da sagte Demonax: „Wer hat das Zeug vor dir getragen? Ein Schaf."

Der verschwenderische Konsul M Aemilius Lepidus

An einem Neujahrstag betete Lepidus im Tempel des Jupiter laut folgendes Gebet: „Jupiter, Herr des Himmels, verleihe mir 400 000 Sesterzen Schulden!" Seine Begleiter waren über diese eigentümliche Bitte sehr verwundert. Lepidus klärte sie auf: „Ich schulde nämlich 800 000."